

EEG 2017: Alte Arbeitsplätze vernichtet, versprochene Arbeitsplätze nicht geschaffen, Klimawandel gefährdet

Düsseldorf, 09.03.2017 – Der jetzt vorgelegte Energiewende-Index von McKinsey zeigt, dass die im EEG-Kontext prognostizierten Arbeitsplätze bei erneuerbaren Energien weiterhin nicht geschaffen werden. Parallel gehen aber bereits bei Betreibern thermischer Kraftwerke und Unternehmen des Kraftwerk- und Energieanlagenbaus zum Teil mehr als 50 Prozent der bestehenden Arbeitsplätze verloren oder stehen zur Disposition. Diese Zahlen ergänzt der FBDR Fachverband Anlagenbau.

„Einen derart massiven Einschnitt in ein Industrie-segment, das zudem für die Versorgungssicherheit Deutschlands elementar ist, hat es noch nicht gegeben“, sagt Dr. Reinhard Maaß, Geschäftsführer des FBDR.

„Gerade der Verlust von Arbeitsplätzen in den hochqualifizierten Branchen des Energieanlagenbaus und -betriebs ist ein Alarmsignal für Deutschland, denn hier geht Know-how in Schlüsseltechnologien verloren, das noch über Jahrzehnte für den Erfolg einer weltweiten CO₂-Reduktion benötigt werden wird, und in dem Deutschland praktisch noch konkurrenzlos führend ist“, warnt Maaß.

Beispiele dieser Schlüsseltechnologien sind hocheffiziente thermische Kraftwerke, CO₂-Abscheidungstechnologien und Carbon-Speicherung (CCS).

„Für den globalen Klimaschutz ist der erhebliche Vorsprung deutscher Unternehmen bei technischem Know-how und in der praktischen Umsetzung unverzichtbar“, sagt Maaß mit Blick auf das globale Szenario. „Und in der globalen Energieversorgung spielen gerade thermischen Kraftwerke noch für Jahrzehnte eine wesentliche Rolle – diese müssen also umweltschonend betrieben werden“, so Maaß.

Maaß' Fazit: „Um globalen Klimaschutz zu sichern, muss Deutschlands Politik auch den wichtigen Schutz von fachlicher Expertise und fachlichem Know-how mit auf die Agenda der Energiewende heben. Anderenfalls wird deutschen Unternehmen die Möglichkeit genommen, ihre wegweisenden Technologien global wirken zu lassen, denn Deutschlands lokale Bemühungen zur CO₂-Reduktion sind global gesehen nur ein Tropfen auf dem heißen Stein.“

(251 Wörter / 2007 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Kurzprofil FDBR

Der FDBR bündelt die Interessen von über 180 Unternehmen des Anlagenbaus in der Energie-, Umwelt- und Prozessindustrie. Mit seiner Kompetenz aus jahrzehntelanger Verbandsarbeit fördert und begleitet der FDBR technische Innovationen, engagiert sich für die Fortentwicklung und Harmonisierung des gesamten technischen Regelwerks auf nationaler und internationaler Ebene und wirkt mit an der Ausgestaltung zukunftsfähiger Rahmenbedingungen. Darüber hinaus trägt der FDBR aktiv zur Meinungsbildung auf allen branchenrelevanten Feldern der Energie-, Umwelt- sowie Industriepolitik bei und leistet damit einen wichtigen, technologisch orientierten Beitrag zur Gestaltung zukünftiger politischer und wirtschaftlicher Entscheidungen. Sitz des Verbands ist Düsseldorf.

Kontakt:

FDBR e.V. – Fachverband Anlagenbau

Dr. Reinhard Maaß

Sternstraße 36

40479 Düsseldorf

t 0211 / 498 70-0

f 0211 / 498 70-36

r.maass@fdbr.de

www.fdbr.de